

alparc 2015

Tätigkeitsbericht

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
-----------------	---

Koordination und Entwicklung von internationalen Projekten	4
--	---

Grossflächige Schutzgebiete der Alpen	10
---	----

Das Netzwerk ist 20	12
---------------------------	----

Kommunikation und Dienstleistungen für Schutzgebiete.....	14
---	----

Struktur des Netzwerks	16
------------------------------	----

Geschäftsführung und Finanzen	18
-------------------------------------	----





Liebe Freunde und Kollegen,

1995 – 2015 : ALPARC feiert 20 Jahre. Seit der Gründung des alpinen Netzwerks durch Frankreich hat sich die alpine Schutzgebietsszene entscheidend weiterentwickelt. Zum Engagement für den Schutz einzelner Gebiete in den Alpen ist eine rege internationale und gemeinsame Anstrengung für den nachhaltigen Schutz des gesamten Alpinen Naturgutes gekommen. Anfangs stark auf den Erfahrungsaustausch zwischen einzelnen Schutzgebieten aufgebaut, hat sich ALPARC rasch um die Entwicklung gemeinsamer Projekte bemüht und ist somit eine Einrichtung geworden, die einen Mehrwert für alle Schutzgebiete generiert.

„Gemeinsam agieren“ ist heute fast eine Selbstverständlichkeit für die Schutzgebiete der Alpen. Sie stimmen ihre Aktionen ab und pflegen eine intensive Zusammenarbeit. Viele Großprojekte konnten so durchgeführt werden, insbesondere in den Bereichen Biodiversität und ökologischer Verbund, nachhaltige Entwicklung der Schutzgebietsregionen und Bergumweltbildung. Eine gemeinsam abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit begleitete und begleitet diese Aktionen.

ALPARC hat in 20 Jahren aber auch wesentlich zur Umsetzung und Sichtbarkeit der Alpenkonvention beigetragen und ist offen für eine Ausweitung seiner Aktivitäten innerhalb der europäischen makroregionalen Strategie für die Alpen.

2015 war ein Jahr, das parallel zu vielen Aktivitäten ebenso zum Feiern eingeladen hat. Wesentliche Momente dieses 20. Geburtstags waren das Memorial Danilo Re und die Generalversammlung im Januar in St. Jakob/Nationalpark Hohe Tauern (Österreich), die Veranstaltung „Youth at the top – Jugend auf dem Gipfel“ im Juli in sehr vielen Schutzgebieten der Alpen sowie der Workshop „Alpine Schutzgebiete 2030 – Eine gemeinsame Vision für die Zukunft“ im Oktober im Nationalpark Berchtesgaden. Hier wurde auch die Basis für die zukünftige Arbeit von ALPARC gelegt.

Das Jahr 2015 war ebenfalls von der Entwicklung zukunftsweisender Projekte, einer intensiven Zusammenarbeit mit der Forschung in und zu Schutzgebieten und konkreten Beiträgen zur Alpenkonvention geprägt.

Vor allem Frankreich und seine alpinen Regionen haben das Netzwerk seit Beginn an stark unterstützt. Für ALPARC wird aber auch entscheidend sein, dass in Zukunft neben Frankreich und Deutschland weitere Länder ALPARC aktiv unterstützen, um die Anstrengungen gleichmäßiger zu verteilen. Mit der Schweiz, Monaco und Liechtenstein gibt es bereits erste Absprachen in diese Richtung.

ALPARC wäre somit für die neuen Herausforderungen einer internationalen Schutzgebietszusammenarbeit im Rahmen der Alpenkonvention und der makroregionalen Strategie der EU gerüstet und wird dementsprechend auch in den nächsten Jahren aktiv sein, immer getreu seinem Motto „Gemeinsam für die Alpen“.

Dr. Michael Vogel

Präsident

Koordination und Entwicklung

Der alpenweite ökologische Verbund nimmt Gestalt an



Teilnehmer der 15. Sitzung der Plattform „Ökologischer Verbund“ der Alpenkonvention, 30. September – 1. Oktober 2015, Bled, Triglav Nationalpark (SL)



Green Week 2015 - Jobs and growth through green infrastructure © EU - Patrick Mascart

Die ersten Schritte zur Umsetzung eines alpenweiten ökologischen Verbundes, in dem die Schutzgebiete eine zentrale Rolle spielen, wurden vor nun bereits 12 Jahren vom Netzwerk ALPARC unternommen. Unterstützung erfuhr das Netzwerk hierbei vor allem vom damaligen deutschen Vorsitz der Alpenkonvention, der seither das Thema zu einem seiner zentralen Anliegen gemacht hat, sowie von Seiten Frankreichs im Rahmen der Vorbereitung der nationalen Politik zur Schaffung von einer nationalen ökologischen Infrastruktur (Trame Verte et Bleue). 2015 war es nun erneut an der Reihe Deutschlands die Alpenkonvention zu leiten. Für ALPARC war dies die Gelegenheit, eine Bilanz der Fortschritte zu ziehen, die seit 2004 gemacht werden konnten. Zahlreiche Aktionen haben seither in der Tat dazu beigetragen, dass dem Puzzle des alpenweiten ökologischen Verbund weitere Bausteine hinzu gefügt werden konnten (um das Bild aufzugreifen, welches bereits im Rahmen der 2004 formulierten politischen Handlungsempfehlungen verwendet wurde).

Dank des Projekts LIFE BELT ALPS konnten 2015 die Analyse der politischen Rahmenbedingungen zur Umsetzung des ökologischen Verbunds in den einzelnen Alpenstaaten aktualisiert werden, insbesondere auch die Verankerung in den nationalen, regionalen und internationalen Biodiversitätsstrategien. Darüber hinaus konnten im Rahmen des Projekts Hotspots des ökologischen Verbundes in den Alpen analysiert und Aktionsräume definiert werden, in denen eine Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Vernetzung von prioritärer Bedeutung sind.

Im Rahmen von LIFE BELT ALPS hat ALPARC ebenfalls viel Aufwand in die Entwicklung eines internationalen Projekts zum Thema ökologischer Verbund investiert, das beim Alpenraumprogramm eingereicht wurde: ALP.BIO.NET2030. Dieses Projekt soll strategische Ausrichtungen für die Umsetzung des alpenweiten ökologischen Verbunds erarbeiten, unter anderem auch eine alpenweite Wildtiermanagement-Strategie. Außerdem ist auch die Analyse der Verbindungen und Synergien zwischen den bereits laufenden Aktivitäten in den Alpen und den neuen Orientierungen der Makroregionalen Strategie für die Alpen EUSALP vorgesehen.



Fischleiter bei einem Kraftwerk an der Aare in der Nähe von Olten, Kanton Solothurn (CH) © Yann Kohler

ALPARC hat auch 2015 wieder die Koordination der Aktivitäten der Plattform Ökologischer Verbund der Alpenkonvention für den deutsch-französischen Vorsitz übernommen. Im Rahmen ihrer Aktivitäten hat die Plattform auch ihre Unterstützung für die alpinen Pilotregionen des ökologischen Verbundes weitergeführt (deren Mehrzahl um bestehende Schutzgebiete herum strukturiert sind), indem die Pilotregionen zu einer engeren Zusammenarbeit eingeladen wurden. Weitere Pilotregionen sollen auch im kommenden Jahr nominiert werden. Erste Kontakte konnten unter anderem in der symbolträchtigen Grenzregion rund um den Mont Blanc geknüpft werden.

Ein weiteres Themenfeld hat sich 2015 im Zusammenhang mit der Thematik ökologische Vernetzung aufgetan: der Beitrag der Maßnahmen zur Umsetzung des ökologischen Verbundes an einer Grünen Wirtschaft (Green Economy) in den Alpen. Erste Ansätze gab es hier unter anderem im Rahmen der Teilnahme von ALPARC an der Arbeitsgruppe Green Infrastructure der Europäischen Kommission bei der GreenWeek 2015 in Brüssel oder durch den Beitrag der Plattform Ökologischer Verbund zum 6. Alpenzustandsbericht der zurzeit in Ausarbeitung ist. Das ALPARC Projekt GreenConnect, das vom Bundesamt für Naturschutz unterstützt wird, wird einige Maßnahmen aus dem Massnahmenkatalog zur Umsetzung des ökologischen Verbundes gezielt im Hinblick auf ihren regionalwirtschaftlichen Beitrag untersuchen.

Um einen umfassenden Einblick in die Aktionen zum ökologischen Verbund in den Alpen zu präsentieren und die Besonderheiten des alpinen Ansatzes vorzustellen, koordiniert ALPARC zurzeit die Redaktion einer Veröffentlichung, die im Oktober 2016 erscheinen soll.

Internationaler Workshop „Interface between science and mountain protected areas“

ALPARC hat sich an Organisation des Workshops „Interface between science and mountain protected areas“ im Juni 2015 beteiligt, um den Austausch von Wissen und Know-How zwischen en alpinen Schutzgebieten und der Forschung zu fördern.

Der Workshop wurde vom LabEx ITEM (Innovation & Mountain Territories) in Zusammenarbeit mit ISCAR und ALPARC organisiert. Der Workshop fand am 25. und 26. Juni 2015 im Sitz des Nationalparks Vanoise in Chambéry statt und brachte mehr als 40 Teilnehmer zusammen, darunter sowohl Mitglieder wissenschaftlicher Beiräte als auch Mitarbeiter von Schutzgebieten aus Verwaltung und Forschung.

Im Laufe der zwei Tage wurden verschiedene Modelle von wissenschaftlichen Beiräten, deren Arbeitsmethoden sowie Managementstrategien vorgestellt.

Der Workshop bot auch die Möglichkeit, die Ergebnisse einer Vorstudie über wissenschaftliche Beiräte in den Alpen vorzustellen, die vom LabEx ITEM in Zusammenarbeit mit ISCAR und ALPARC erstellt wurde. Die Studie stellt die Ergebnisse einer Online-Umfrage vor, die von Februar bis Mai 2015 durchgeführt wurde, und die sich an die alpinen Schutzgebiete richtete.

Die Vorstudie können Sie ebenfalls über die ALPARC Webseite herunterladen.



Workshop : «Interface between science and protected areas»
©ALPARC - Letizia Arneodo



Regionale Entwicklung und Lebensqualität

Projekt InnovAlps: ALPARC arbeitet mit drei Pilotregionen zu innovativen Ansätzen der Regionalentwicklung

ALPARC hat im Jahr 2015 seine Arbeit im Bereich 'Regionalentwicklung und Lebensqualität' verstärkt. Im Auftrag des Schweizer Bundesamtes für Umwelt BAFU führt das Netzwerk das Projekt InnovAlps durch, das innovative Ansätze der Regionalentwicklung in Schutzgebieten und ihren weiteren Regionen untersuchen und hervorheben soll. Es geht um Initiativen und Projekte, die neue soziale und wirtschaftliche Trends antizipieren und ländliche Regionen auf ganzer Linie - d.h. ökologisch, ökonomisch und sozial - profitieren lassen. Ziel des Projekts InnovAlps ist es, den Erfahrungsaustausch zwischen Schutzgebieten im Hinblick auf Innovation und Regionalentwicklung in ihren Regionen anzuregen und Empfehlungen für andere Regionen zu entwickeln. Wie kann Innovation in Schutzgebietsregionen aussehen? Wie entwickelt man neue Ideen und setzt diese um? Wie motiviert man andere regionale Akteure zur Zusammenarbeit? Wie verstetigt man erfolgreiche Projekte? Antworten auf diese Fragen sollen Erfahrungen aus drei Pilotregionen geben.



InnovAlps

Im Oktober hat ALPARC in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Naturparkverbänden von Frankreich, Österreich und der Schweiz drei Pilotregionen ausgewählt: die Naturparkregion Tiroler Lech in Österreich, den regionale Naturpark der Baronnies Provençales in Südfrankreich und den Naturpark Pfyn-Finges im Kanton Wallis in der Schweiz. Alle drei Schutzgebietsregionen zeichnen sich durch eine integrierte Entwicklungsstrategie, besonders innovative Projekte und eine hohe Motivation für den interalpinen Austausch aus. Die drei Regionen sind strukturell sehr unterschiedlich und verfügen deshalb zusammengenommen über einen breitgefächerten Erfahrungsschatz.

Bis Ende des Jahres 2015 wurden die ersten Gebietsbegehungen in den drei Regionen durchgeführt, bei denen konkrete innovative Ansätze näher untersucht wurden. Beispielhaft sind hier die Entwicklung von neuen Tourismusangeboten und -produkten wie dem Lechweg oder die Entwicklung eines neuen Versorgungssystems kurzer Wege in den Baronnies zu nennen. Im Rahmen des Projekts werden im ersten Halbjahr 2016 drei Workshops zu Innovation in den Pilotregionen stattfinden. Die Abschlusskonferenz, offen für alle Schutzgebiete und interessierte Akteure, wird Ende September/ Oktober 2016 in der Schweiz stattfinden.



Regionaler Naturpark Tiroler Lech (AT) © Lechtal Tourismus



Naturpark Pfyn-Finges (CH)
© Christian Pfammatter



Regionaler Naturpark Baronnies provençales (FR)
© PNR des Baronnies Provençales

Mehr Informationen unter :
www.alparc.org/innovalps



InnovAlps

Umweltbildung in den Bergen

Schutzgebiete stehen heute vor zahlreichen Herausforderungen. Dazu gehört auch die Frage nach der Verbindung zwischen Mensch und Natur. Parks und Naturschutzgebiete haben zahlreiche Möglichkeiten, zu einer engeren Beziehung von Einwohnern, Besuchern und insbesondere Kinder und Jugendlichen zu der Natur in den Bergen beizutragen. In unserer von Technologie und Online-Leben geprägten Zeit bleibt die Beziehung zur Natur ein Grundbedürfnis des Menschen.

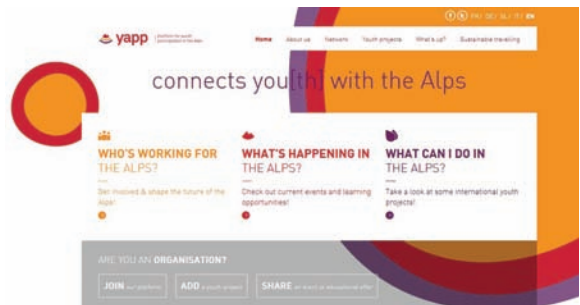
Unsere internationale Arbeitsgruppe „Bergumweltbildung in den alpinen Schutzgebieten“, an der sich über 60 Experten im gesamten Alpenraum beteiligen, setzt sich für dieses Ziel ein. 2015 hat sie mit großem Erfolg ihr erstes konkretes Projekt umgesetzt, das auf dem kontinuierlichen Austausch von praktischen und fachlichen Erfahrungen beruht.

2015: ein volles Jahr

Das bereits 2013 und 2014 vorbereitete Projekt **„Youth at the top - Jugend auf dem Gipfel“** war das zentrale Vorhaben dieses Jahres. Beteiligt waren unsere internationale ALPARC-Arbeitsgruppe, unser Partner Educ'Alpes für Frankreich sowie zahlreiche Schutzgebiete und andere Akteure in den Alpen. Diese gemeinsame, als Testlauf durchgeführte Initiative war von großem Erfolg gekrönt. ALPARC hat 2016 erneut einen Antrag auf finanzielle Unterstützung beim deutschen Umweltministerium gestellt und dankt diesem für die Unterstützung. >> Siehe den Artikel zu diesem Thema für weitere Details.

Mit unterschiedlichen Beiträgen der Arbeitsgruppe wurden dieses Jahr die Inhalte und die grafische Gestaltung des pädagogischen Instruments **„Die Alpen im Rucksack - The Alps in my backpack“** entwickelt. 2016 sind der Druck auf Leinwand und die Verteilung an interessierte Mitglieder geplant. So kann es als Hilfsmaterial für pädagogische Veranstaltungen zum Thema Berge oder Alpenschutz und insbesondere für Aktivitäten im Freien wie Youth at the top verwendet werden. Abgerundet wird das Angebot durch Datenblätter, die im Internet heruntergeladen und weiterentwickelt werden können. Sie werden nach und nach im Laufe des Jahres bereitgestellt werden.

2015 fand die letzte Phase des von CIPRA International im Rahmen des europäischen Projekts „Youth in action“ (jetzt Erasmus+) geleiteten Projektes **„Youth Alpine Dialogue“** statt. Es entstanden ein Film zur Mobilität in den Alpen (<https://youtu.be/q8tGjNi4w7A>), der Interviewmaterial aus der Projektarbeit wiedergibt, eine Sammlung von nachhaltigen Praktiken im Alpenraum (**Alps: new opportunities for you(th)**), ein praktischer Leitfaden, der Wege und technische Hilfsmittel für die Beteiligung von jungen Menschen aufzeigt, und zu guter Letzt die Webplattform „YAPP“! Jugendliche können sich auf der Plattform „YAPP“ über Organisationen und Initiativen informieren, die sich mit Jugendbeteiligung und nachhaltiger Entwicklung im Alpenraum beschäftigen. Alle Schutzgebiete in den Alpen werden gebeten, ihre Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen bekannt zu machen (ehrenamtliches Engagement für die Umwelt, besondere Projekte, Zivildienst, Veranstaltungen, usw.): www.yapp-network.org



Website YAPP

Das Team hat weiterhin gemeinsam mit 13 Partnern aus den Alpenländern viel Zeit und Energie in die Vorbereitung eines ETZ-Projekts Alpenraum investiert: **„YOUrALPS“ - Youth for the Alps, (re)connecting youth-nature-mountains for an inspiring future in the Alps**. Dieses Jahr standen die Chancen allerdings recht schlecht, in die zweite Auswahlrunde zu kommen, und das Projekt wurde leider nicht ausgewählt. Das positive Feedback stimmt uns dennoch optimistisch. Wir möchten einen neuen Projektantrag anstreben, vielleicht schon ab 2016.

2016: Ausblick

Die zweite Veranstaltung von Jugend auf dem Gipfel (Youth at the top) ist für den **12. Juni 2016** geplant. Das Video der gleichen Veranstaltung 2015 wird im Laufe des Jahres zu verschiedenen Anlässen gezeigt werden, insbesondere auf der Alpenwoche in Grassau/D. Das pädagogische Instrument „Die Alpen in meinem Rucksack“ wird interessierten Nutzern zur Verfügung gestellt und im Rahmen des Projekts Jugend auf dem Gipfel eingesetzt.

Parallel dazu arbeiten wir an der Entwicklung und Einreichung von Jugendprojekten im Rahmen der Prioritäten 1 - Liveable Alpine Space und 4 - Well-Governed Alpine Space des Alpenraumprogramms.

Im Herbst 2016 wird die Arbeitsgruppe zu einem ihrer traditionell alle zwei Jahre organisierten Treffen zusammenkommen, das dieses Mal in Frankreich im Nationalpark Mercantour stattfindet.



2015: Erfolgreicher Start von „Jugend auf dem Gipfel“

Die erste Testveranstaltung des internationalen Projekts „Youth at the Top - Jugend auf dem Gipfel“ war ein großer Erfolg! Von sonnigem Wetter im gesamten Alpenbogen begleitet, haben junge Menschen mit Begeisterung an der ersten Ausgabe dieser neuen gemeinschaftlichen Veranstaltungsreihe teilgenommen.

Sie bot sportliche, menschliche, kulturelle und künstlerische Erlebnisse in den Bergen, und fand im gesamten Alpenraum zum gleichen Zeitpunkt statt.

27 Veranstaltungen gleichzeitig

So wurden am 16. und 17. Juli 2015 insgesamt 27 Veranstaltungen in fünf Alpenländern gleichzeitig organisiert: Frankreich, Italien, Österreich, Slowenien und Deutschland. Im gesamten Alpenbogen haben 370 Jugendliche und Kinder im Alter von 7 bis 28 Jahren und 105 begleitende Erwachsene (Bergführer und Schutzgebietsranger, Familie, Bildungsfachleute und Künstler...) teilgenommen. Die Initiative wurde von ALPARC und Educ'Alpes koordiniert und finanziell vom deutschen Umweltministerium unterstützt.

Highlights in den Bergen

Die Teilnehmer der Initiative „Youth at the Top - Jugend auf dem Gipfel“ konnten eine Nacht in einer Hütte oder einem Biwak verbringen und die Bedeutung und die Werte der Berge durch unterschiedliche künstlerische Aktivitäten entdecken. An jedem Ort der Alpen standen unterschiedliche Angebote zur Auswahl: Felsmalereien, Land Art, Schreibworkshops, Holzbildhauerei, Light Painting, Erzählungen, Schnitzeljagden, Beobachtung des Sternhimmels, Ersteigen der Gipfel, solidarische Aktionen, Begegnungen mit den Akteuren der Berge, usw.

Der symbolische Wert

Trotz der unterschiedlichen Ausprägung waren alle Ereignisse durch die symbolische Dimension des Projekts miteinander verbunden: Zum ersten Mal kamen junge Menschen aus fünf Alpenländern zum gleichen Zeitpunkt in unterschiedlichen Schutzgebieten und Naturparks der Alpen zu einer kollektiven sozialen und künstlerischen Veranstaltung zusammen. Dieses internationale Projekt geht über die administrativen Grenzen hinaus und zeigt jungen Menschen, dass der

Alpenraum eine gemeinsame Region bildet. Da die meisten Teilnehmer am Rande der Schutzgebiete leben, konnten sie durch diese Initiative auch Orte entdecken, die sie zuvor noch nie besucht hatten. Auch die mit eingebundenen Experten vor Ort konnten von dieser Initiative profitieren.



Video Youth at the Top
<https://youtu.be/TMD0Xzf1B9k>

Ein kollektives Video

Wir haben Erfahrungsberichte, Fotos, Videos, Soundaufnahmen und Aufzeichnungen unserer Teilnehmer zusammengestellt und ein Video über die Highlights dieser erfolgreichen ersten Veranstaltung produziert. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Weitere Kreationen und Produktionen sind auf der Website www.youth-at-the-top.org unter den 27 Reitern „Veranstaltungen“ zu sehen: Auch auf Facebook gibt es zahlreiche Fotoalben zu dem Ereignis:

www.facebook.com/YATEvent

Das
nächste Mal
findet „Jugend
auf dem Gipfel“ am
12. Juli 2016
statt.



Naturpark
Rieserferner-
Ahrn ©Ruth
Mutschlechner



„Es ist sehr schön, mitten in der Natur zu sein. Ich war noch nie so weit oben, ich hatte noch nie echte Berge gesehen und deswegen bin ich sehr zufrieden mit mir“

Louise, Réserve naturelle de Passy/F

Réserve naturelle
de Passy -ASTERS
©ALPARC, Marie
Stoeckel



„Es gibt viel mehr zu tun als vor einem Bildschirm zu sitzen!“

Jugendlicher im Regionalpark Vercors/F



„Saubere Luft, Ruhe, Freiheit, eine andere und mysteriöse Welt, Frische, Abenteuer, Frieden, Gelassenheit, eine magische Atmosphäre, Neugier, Nachdenken“

die Worte, die Junior Ranger mit dem Begriff „Berge“ assoziieren, Naturpark Seetalen/I

„Am besten war die Nacht, ich hatte noch nie in einer Hütte geschlafen“

Evan, Réserve naturelle de Passy/F



Naturpark
Rieserferner-Ahrn
©Ruth Mutschlechner

Réserve naturelle des
Contamines-Montjoie -
ASTERS © Geoffrey Garcel



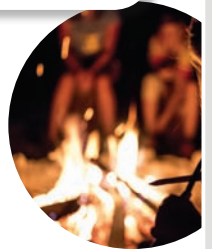
„Ich habe nicht gedacht dass ich das schaffen werde...“

Lucie, Réserve naturelle de Passy/F



„Das war etwas, was ich überhaupt nicht kannte. Ich dachte so etwas gäbe es gar nicht“

Jugendlicher im Regionalpark Vercors/F

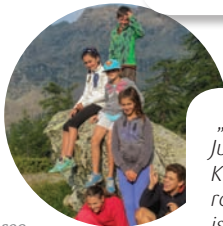


Nationalpark Gesäuse
©Stefan Leitner

©Biosphärenpark
Nockberge

„Hier fühle ich mich frei, weil in diesen wunderschönen Landschaften so viel Raum ist“

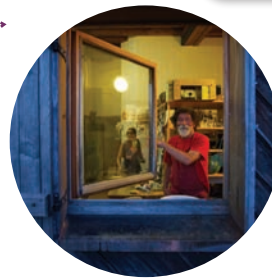
un jeune Jugendlicher im Regionalpark Vercors/F



Parco
Naturale Mont Avic
©Roberto Facchini

„Ich werde den anderen Jugendlichen vorschlagen, ihre Konsole zu Hause zu lassen und rauszugehen, weil die Natur großartig ist und man sehr viel lernen kann“

Jugendlicher im Regionalpark Vercors/F



Réserve naturelle des
Contamines-Montjoie - ASTERS
©Geoffrey Garcel



„Es macht Spaß, in den Ferien mit meinen Freunden zusammen zu sein, draußen zu schlafen und mich in den Bergen zu bewegen“

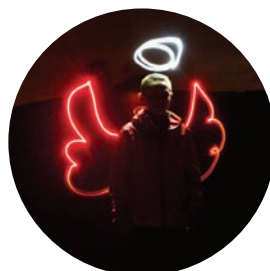
ein junger Teilnehmer von MJC Briançon MJC de Briançon - Parc national des Ecrins/F



Parco Naturale
Alpi Marittime
©ALPARC,
Letizia Arneodo



Nationalpark Gesäuse
©Stefan Leitner



Réserve naturelle des
Contamines-Montjoie -
ASTERS ©Geoffrey Garcel



Réserve
naturelle de
Passy -ASTERS
©ALPARC, Marie
Stoeckel

8 Länder

Deutschland,
Frankreich, Italien,
Liechtenstein,
Monaco, Österreich,
Schweiz, Slowenien.

893

Schutzgebiete
(> 100 ha)

96

Natur- und
Regionalparks
(> 100 ha)

260

Natur-
schutzgebiete
(> 100 ha)

11

Geoparks
UNESCO

13

Nationalparks

13

UNESCO Bios-
phärenreservate

4

UNESCO
Welterbe

14,2

Millionen
Einwohner
(2013)



1 Übereinkommen
zum Schutz der Alpen
(Alpenkonvention) (1991)

507

Sonderschutzformen
(z.B. Ruhegebiete,
Landschaftsschutzge-
biete) (> 100 ha)

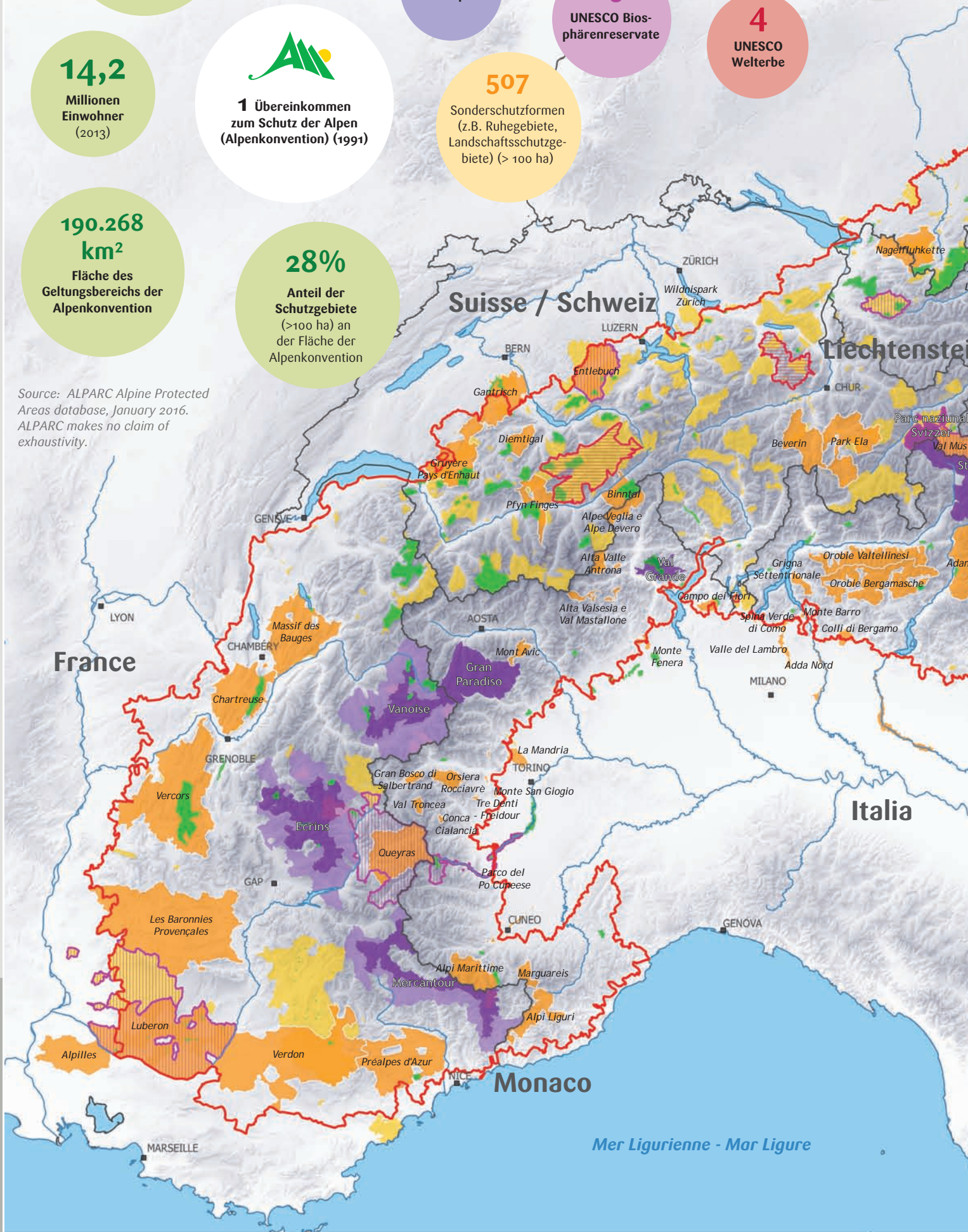
190.268
km²

Fläche des
Geltungsbereichs der
Alpenkonvention

28%

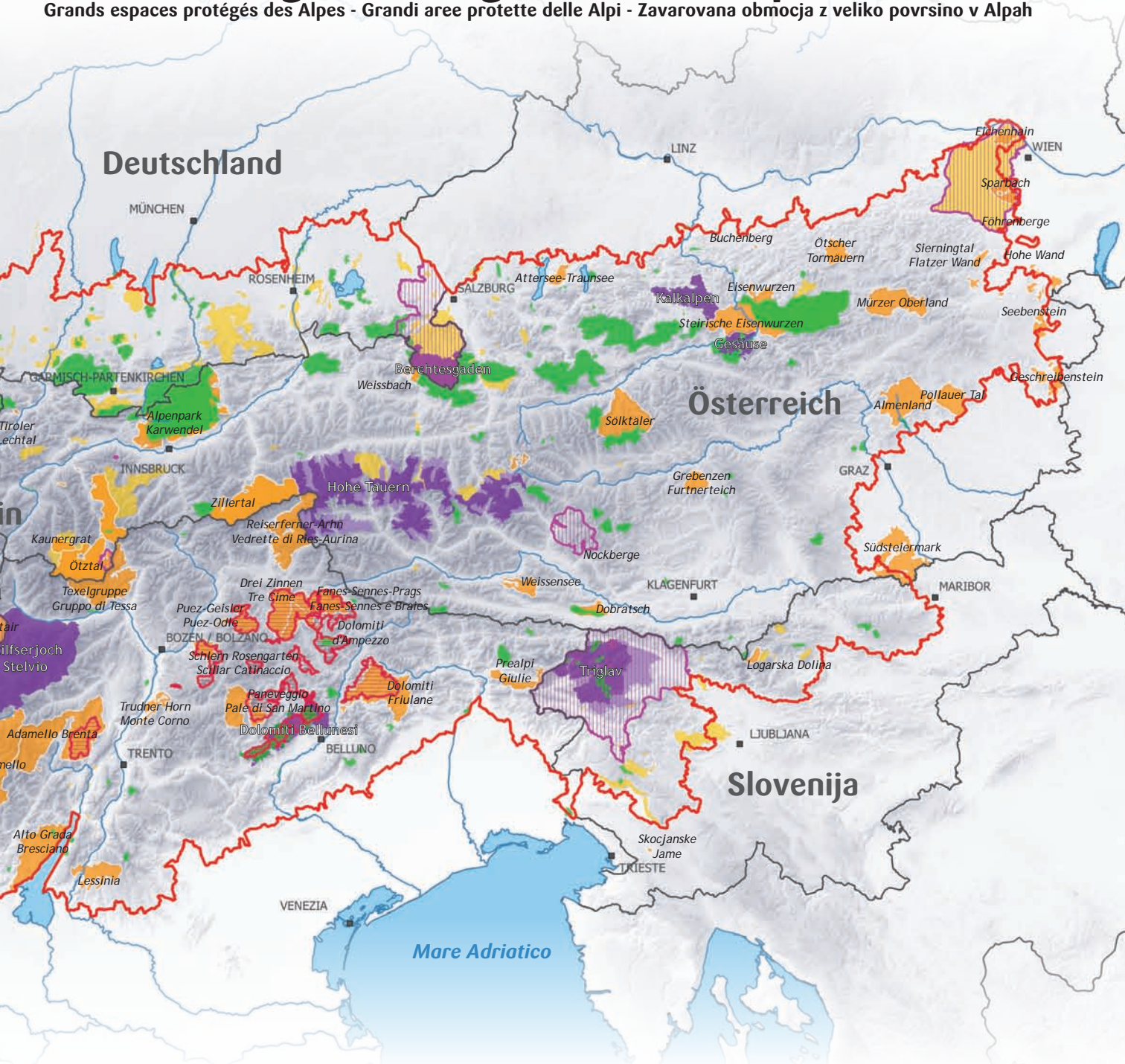
Anteil der
Schutzgebiete
(>100 ha) an
der Fläche der
Alpenkonvention

Source: ALPARC Alpine Protected
Areas database, January 2016.
ALPARC makes no claim of
exhaustivity.



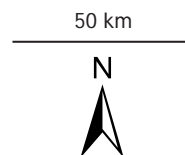
Grossflächige Schutzgebiete der Alpen

Grands espaces protégés des Alpes - Grandi aree protette delle Alpi - Zavarovana območja z veliko površino v Alpah



- Parc national - Parco Nazionale
Nationalpark - Narodni park
- Zone périphérique - Aire optimale d'adhésion*
Zona periferica - area ottimale di adesione*
Außenzone - Optimale Außenzone*
Robno območje - Področje optimalnega članstva*
- Réserve naturelles - Riserva naturale
Naturschutzgebiet - Naravni rezervat
- Parc naturel régional - Parco Regionale o Naturale
Regionaler Naturpark - Regijski park
- Protection particulière - Protezione particolare
Sonderschutzform - Prosebna zaščita
- Patrimoine mondial naturel de l'UNESCO
UNESCO Patrimonio naturale mondiale
UNESCO Weltnaturerbe
UNESCO svetovna naravna dediščina
- Réserve de biosphère - Riserva di biosfera
Biosphärenreservat - Biosferni rezervat

- Zone d'application de la Convention Alpine
Limite di applicazione della Convenzione delle Alpi
Anwendungsgebiet der Alpenkonvention
Območje izvajanja konvencije
- Limite d'Etat - Confine di Stato
Staatsgrenze - Dražna meja
- Ville - Città - Stadt - Mesto
- Réseau hydrographique - Rete idrologica
Gewässernetz - Vodotoki



Notes
* Vanoise National Park only

This map has been compiled from different official sources.
It does not claim to be exhaustive.
All rights reserved.



Contact:
info@alparc.org
www.alparc.org
December 2015



Das Netzwerk ist 20

ALPARC hat in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag gefeiert. Seit 1995 widmet sich das Netzwerk dem Austausch und den Aktivitäten zwischen alpinen Schutzgebieten und hat den Mitgliedern und Ihrem Personal ermöglicht, Verbindungen über sprachliche, kulturelle und administrative Grenzen hinaus zu knüpfen.

ALPARC hat den Beteiligten immer wieder vor Augen geführt, dass sie nicht nur in der gleichen Bergkette leben, sondern auch dieselben Ambitionen und Werte teilen. Im Laufe der letzten 20 Jahre hat ALPARC Möglichkeiten und Wege geschaffen, die es dem Schutzgebietspersonal erlauben vom gegenseitigen Austausch zu lernen.



Memorial Danilo Re 2015
© Nationalpark Hohe Tauern - Peter Gruber

MEMORIAL DANILO RE 2015

20 Jahre Skiwettbewerbe in den Schutzgebieten

Das 20. „Memorial Danilo Re“ fand vom 22. bis 25. Januar 2015 in feierlicher Atmosphäre in St. Jakob in Defereggental (Osztiröl - Österreich) im Nationalpark Hohe Tauern statt. Etwa 150 Personen aus 32 Teams des Personals der Schutzgebiete in den Alpen nahmen an der Veranstaltung teil. Traditionsgemäß wurde ein Fachseminar zu dem Thema „Wiedereinführung oder Rückkehr von Arten, lokale Bevölkerung und Konflikte: welche Rolle spielen die Ranger?“ für alle Teilnehmer organisiert. In 20 Jahren hat sich das Memorial Danilo Re als hervorragende Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch mit Kollegen aus anderen Schutzgebieten der Alpen bewährt und zeichnet sich durch die alpentypische sprachliche und kulturelle Vielfalt aus.

Broschüre „20 Veranstaltungen des Memorials Danilo Re“

Anlässlich des 20. Memorial Danilo Re, wurde die Broschüre „Compete to protect the Alps: 20 editions of Memorial Danilo Re“ (gedruckt, in Englisch) von ALPARC und dem Lenkungsausschuss Danilo Re, unter der Leitung von Martin Olar (Generalsekretär ALPARC) herausgegeben. Die Broschüre, die eine Sammlung von Fotos und Berichten enthält, soll die Erinnerungen und schönsten Momente jedes Memorials wiederbeleben.



Memorial Danilo Re 2015
© Nationalpark Hohe Tauern - Peter Gruber

Chronologie in Kürze

Entwicklung der Idee eines europäischen Netzwerkes alpiner Schutzgebiete auf Initiative von Frankreich	Offizielle Anerkennung des Netzwerkes Alpiner Schutzgebiete (ALPARC) als Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention	Die Geschäftsstelle von ALPARC wird zur „Task Force Alpine Schutzgebiete“, angegliedert an das ständige Sekretariat der Alpenkonvention			
1994	1995	2000	2004	2006	2007
	Organisation der ersten internationalen Konferenz der alpinen Schutzgebiete durch den Nationalpark Ecrins/F		Der ständige Ausschuss der Alpenkonvention beauftragt ALPARC mit einer Studie über ökologische Korridore und grenzüberschreitende Räume		Unterzeichnung der Partnerschaft zwischen CIPRA International, ISCAR, WWF und ALPARC im Rahmen des Projektes „Initiative Ökologisches Kontinuum“

„Alpine Schutzgebiete 2030 – Eine gemeinsame Vision für die Zukunft“

Bericht über den im Oktober im Nationalpark Berchtesgaden abgehaltenen Workshop



Teilnehmer des Workshops „Schutzgebiete 2030 – Eine gemeinsame Vision für die Zukunft“ © Nationalpark Berchtesgaden

Zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens von ALPARC wurden Vertreter der Schutzgebiete in den Alpen am 12. und 13. Oktober 2015 in das Besucherzentrum Haus der Berge des Nationalparks Berchtesgaden (Deutschland) zu dem Workshop „Alpine protected areas 2030 – a shared vision for the future“ eingeladen.

Bei dieser Gelegenheit konnten die ca. 30 Teilnehmer aus allen Alpenländern ihre Sicht der Herausforderungen diskutieren, vor denen die Schutzgebiete in den kommenden Jahren stehen werden, und sich über die Prioritäten für die internationale alpenweite Zusammenarbeit in den Alpen im Rahmen des ALPARC-Netzwerks austauschen.

Bei den von Andreas Götz moderierten Gesprächsrunden kristallisierten sich mehrere Prioritäten und neue Herausforderungen heraus. Die Teilnehmer betonten eine klare Erwartung für die nächsten Jahre: Die Schutzgebiete in den Alpen müssen durch Kommunikation und Sensibilisierung einen wichtigen Beitrag leisten, um die Verbindung zwischen Mensch und Natur wieder zu beleben. Die wichtige Rolle der Schutzgebiete für den Schutz und die Entwicklung des Natur- und Kulturerbes der Alpen sowie für die Sensibilisierung der Bevölkerung muss anerkannt werden. Schutzgebietsmanager müssen an mehreren Fronten gleichzeitig präsent sein.

Einige wichtige Fragen blieben offen: In welchem Maße und in welcher Form kann der Wert der Schutzgebiete in den Alpen quantifiziert werden? Müssen die von der Natur und den Schutzgebieten erbrachten Dienstleistungen finanziell beziffert werden? Wie können Naturschutz und wirtschaftliches und soziales Leben vereint werden? Wie können Schutzgebiete die neuen globalen Herausforderungen meistern und sich daran anpassen (gesellschaftliche Entwicklungen, Klimawandel, usw.)?

Für das Netzwerk ALPARC wurden bestimmte Prioritäten und Wünsche herausgearbeitet. In den nächsten Jahren **muss ALPARC in immer stärkerem Maße eine permanente Austauschplattform für Schutzgebiete** bilden, auf der Wissen, Erfahrung und innovative Ansätze ausgetauscht und geteilt werden. Das Netzwerk ALPARC muss weiterhin zur **Stimme der Schutzgebiete in den Alpen** werden und deren Interessen und Bedürfnisse alpenweit und auf europäischer Ebene vertreten. Es wurden zahlreiche Vorschläge für Instrumente und Gremien zur Umsetzung dieser Zielsetzungen gemacht (Organisation von Fachkonferenzen, Betreuung von Arbeitsgruppen, Internet-Plattform, usw.).

Eines ist sicher: In den nächsten Jahren wird **ALPARC weiterhin ein aktives und lebendiges Netzwerk sein, in dem der Mensch im Mittelpunkt aller Aktivitäten und Anliegen steht.**

Auf dem Workshop wurden grundlegende Dokumente für die Arbeit des Netzwerks besprochen. Dazu gehören die Vision von ALPARC, die Strategie 2016-2021, der Maßnahmenplan 2016-2021 sowie die politischen Empfehlungen.

Der Workshop fand am Rande der Verwaltungsratssitzung von ALPARC am 14. Oktober 2015 und der 59. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention am 15. und 16. Oktober 2015 statt.



Der Moderator des Workshops, Andreas Götz ©ALPARC



Austausch beim Workshop ©ALPARC

Unterzeichnung des Kooperationsmemorandums zwischen der Alpenkonvention, der Karpatenkonvention und des Übereinkommens über die biologische Vielfalt

ALPARC wird ein eingetragener Verein nach französischem Recht (40 Gründungsmitglieder, darunter auch Gebietskörperschaften) und wird von der Geschäftsstelle der Alpenkonvention gelöst

ALPARC feiert sein 20-jähriges Bestehen und damit die internationale Kooperation zwischen alpinen Schutzgebieten

2008

2009

2013

2014

2015

Koordination der Aktivitäten der Plattform „Ökologisches Netzwerk“ der Alpenkonvention

Abschluss des von ALPARC koordinierten Projektes „greenAlps“

Kommunikation und Dienstleistungen

Zeitgemäße Kommunikationsmittel

1 Homepage in 5 Sprachen www.alparc.org		1 Extranet www.alparc.org/extranet
	4 Newsletters pro Jahr in 5 Sprachen: Französisch, Italienisch, Deutsch, Slowenisch und Englisch	5 Partner Webseiten Memorial Danilo Re www.alparc.org/danilore Project Youth at the Top www.youth-at-the-top.org Multivision www.multivision-alparc.org Alpine Ecological network www.alpine-ecological-network.org CNPA - Carpathians Network of Protected areas www.carpathianparks.org
		
400 Facebook likes facebook.com/Alparcnetwork	100 Twitter followers twitter.com/alparc_info	

ALPARC und die Alpenkonvention

Die Aufgabe von ALPARC besteht unter anderem darin, konkret zur Umsetzung des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“ der Alpenkonvention beizutragen. In diesem Rahmen und zur optimalen Umsetzung des von den beiden Organisationen unterzeichneten Memorandums der Zusammenarbeit wurden dieses Jahr verschiedene Maßnahmen durchgeführt, insbesondere im Bereich Kommunikation.



ALPARC hat zur Bewerbung der Veranstaltung „Berge lesen“ beigetragen, die durch den deutschen Vorsitz der Alpenkonvention 2015-2016 und das Ständige Sekretariat anlässlich des Internationalen Tags der Berge am 11. Dezember initiiert wurde. Ganz konkret hat ALPARC die Organisation der Veranstaltung „Berge lesen“ in der Stadt Chambéry unterstützt. Vier Tage lang (vom 8. bis 12. Dezember) wurden von lokalen Akteuren der Stadt unterschiedliche Ereignisse zum Thema Bergliteratur angeboten.

Der Generalsekretär der Alpenkonvention war persönlich auf der Generalversammlung 2015 anwesend und die stellvertretende Generalsekretärin der Alpenkonvention nahm an dem Workshop „Alpine protected areas 2030 – a shared vision for the future“ im letzten Oktober in Berchtesgaden teil. Das 20. Memorial Danilo Re in Sankt Jakob in Österreich wurde von einem gemischten Team organisiert, das mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ALPARC und der Alpenkonvention besetzt war.



Stand vorbereitet für das Event «Gelesene Berge» in Chambéry ©ALPARC

Die Partnerschaft zwischen Alpen und Karpaten: Ein Rückblick auf 13 Jahre Zusammenarbeit

Seit bereits 13 Jahren hat sich zwischen den Schutzgebieten der Karpaten und den Schutzgebieten der Alpen eine kollegiale Kooperation entwickelt die letztendlich auch zur Schaffung des Netzwerks der Karpatenschutzgebiete CNPA geführt hat und in Zukunft in einer verstärkten projektorientierten Zusammenarbeit weitergeführt werden soll. Anlässlich des ALPARC Workshop, der im Oktober 2015 in Berchtesgaden stattfand, sind bereits neue Projektideen für die künftige Zusammenarbeit diskutiert worden.

In einer neuen Broschüre wird die langjährige Kooperation zwischen den Alpen und den Karpaten dargestellt, die offiziell im Internationalen Jahr der Berge 2002 begonnen hat. Nach dem Startschuss auf politischer Ebene hat ALPARC den Aufbau eines Netzwerks der Schutzgebiete der Karpaten (CNPA) betreut, für das es mit seiner eigenen Struktur als Vorbild gedient hat. In den letzten 13 Jahren wurden zahlreiche gemeinsame Aktivitäten und Treffen organisiert. In dieser Publikation wird die Partnerschaft vorgestellt und erläutert.



Die Broschüre (auf Englisch) ist auf der ALPARC Homepage verfügbar:

www.alparc.org/resources/our-publications/brochures/item/624-alpine-carpathian-partnership-brochure

ALPARC: ein Netzwerk mit vielfältigen Aufgaben

ALPARC erhält angesichts seiner Rolle als „Netzwerk“ der Schutzgebiete in den Alpen sehr unterschiedliche Anfragen seitens der Parks. Der Verein verbreitet regelmäßig über unterschiedliche Kommunikationskanäle (E-Mail, soziale Netzwerke) in allen Alpensprachen Informationen, die für die Parks sinnvoll sind oder von ihnen angefragt werden. Eine unserer Tätigkeiten ist die Suche nach Partnern für gemeinsame Projekte, auch gemeinsam mit anderen Organisationen der Alpen, wie beispielsweise im Rahmen des europäischen Interreg-Programms Alpenraum.

Wir arbeiten an der Verbesserung des Informationsangebotes. Dazu entwickeln wir unter anderem eine Internetplattform, die den Austausch unter den Parks über gemeinsame Themen oder Veranstaltungen erleichtert. Auch für den E-Mail-Versand sind attraktivere Formate erarbeitet worden. Wir hoffen auf diese Art und Weise, mehr Leser zu gewinnen.

Über die direkte Beziehung zu den Parks (Mitglieder und Nichtmitglieder) hinaus beantwortet ALPARC auch Anfragen von politischen Institutionen, Studierenden und Forschern usw.

Die autonome Provinz Bozen – Südtirol hat dieses Jahr beispielsweise eine Anfrage an ALPARC bezüglich der unterschiedlichen Bestimmungen über die Jagd in Nationalparks und Naturparks in den Alpen gestellt, um dieses Wissen in die Diskussion über die Jagd in den Naturparks Südtirols einfließen zu lassen. Wir haben daher unsere Ansprechpartner in den einzelnen Ländern gebeten, die Frage bezüglich des Umgangs mit der Jagd in National- und Naturparks in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Österreich zu beantworten.

ALPARC bemüht sich weiterhin, regelmäßig angefragtes Informationsmaterial wie zum Beispiel Karten der Schutzgebiete in den Alpen, Dokumente, Broschüren und andere Publikationen bereitzustellen.



Der Vorstand ALPARC

**Präsident**

Michael Vogel
Direktor des
Nationalparks
Berchtesgaden
Deutschland

**Vize-Präsident**

Wolfgang Platter
Direktor des
Nationalparks
Stilfserjoch
Italien

**Vize-Präsident**

(bis Oktober 2015)

Alain Brandeis
Direktor des
Nationalparks Mercantour
Frankreich

**Vize-Präsident**

(Seit Oktober 2015)

Christian Schwoehrer
Direktor von ASTERS,
Konservatorium von
Naturschutzgebieten
Haute-Savoie
Frankreich

**Generalsekretär**

Martin Šolar
Abteilungsleiter im
Nationalpark Triglav
Slowenien

**Schatzmeister**

Andreas Weissen
Berater für internationale
Kooperation /
Landschaftspark Binntal
Schweiz

**Franz Handler**

Direktor des Netzwerks
österreichischer
Naturparke
Österreich

**Erich Mayrhofer**

Direktor des
Nationalparks Kalkalpen
Österreich

**Peter Rupitsch**

Direktor des
Nationalparks
Hohe Tauern / Kärnten
Österreich

**Michel Delmas**

Regionalen Naturparks
Massif des Bauges
Frankreich

**Marc Joanny**

Regionalrat
Provence-Alpes-Côte
d'Azur
Frankreich

**Emmanuel Michau**

Direktor des
Nationalparks Vanoise
Frankreich

**Laure Pumareda**

Direktorin des regionalen
Naturparks Préalpes
d'Azur
Frankreich

**Edouard Simonian**

Regionalrat Rhône-
Alpes
Frankreich

**Andrea Beltrame**

Präsident des Naturparks
Prealpi Giulie
Italien

**Claudio La Razione**

Direktor des
Regionalparks Orobie
Valtellinesi
Italien

**Michele Ottino**

Direktor des
Nationalparks Gran
Paradiso
Italien

**Helmut Kindle**

Directeur
Amt für Umwelt
ürstentum Liechtenstein

**Valérie Davenet**

Vize-Direktorin
Direktion Umweltschutz
Fürstentum Monaco

**Peter Oggier**

Direktor Naturpark
Pfyn-Finges
Schweiz

Geschäftsstelle

**PLASSMANN Guido**

Direktion / Projekte
*Sprachen: Deutsch,
Französisch, Englisch*

**STOECKEL Marie**

Projekte /
Umweltbildung,
Kommunikation
*Sprachen : Französisch,
Englisch, Deutsch*

**KOHLER Yann**

Projekte / Biodiversität
*Sprachen: Deutsch,
Französisch, Englisch,
Spanisch*

**ARNEODO Letizia**

Projektassistentin
*Sprachen: Italienisch,
Französisch, Englisch,
Spanisch*

**HAILLOUD Marion**

Direktionassistentin
*Sprachen: Französisch,
Englisch, Spanisch*

**CREMER-SCHULTE Dominik**

Projekte / Regionale
Entwicklung und
Lebensqualität
*Sprachen: Deutsch,
Französisch, Englisch*

Management- und Finanzbericht 2015

Das Jahr 2015 ist das zweite ordentliche Geschäftsjahr des Vereins ALPARC. Der Transfer der Finanzmittel vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention an ALPARC wurde im Laufe des Jahres 2014 fertiggestellt und das Geschäftsjahr 2015 konnte zum großen Teil dank dieser bedeutenden Rücklagen abgewickelt werden.

Diese Feststellung ist umso wichtiger als dass die Finanzmittel zum Budget 2015 außergewöhnlich spät übermittelt oder bis heute noch nicht eingetroffen sind (Überweisungen geplant für Anfang 2016). Das Budget 2015 hat eine starke Reduzierung durch den französischen Staat erlitten (fast 50%, Ministerium und CGET gemeinsam). Die beiden alpinen Regionen haben ihre Finanzierung auf fast gleicher Höhe konstant gehalten. Die Reduzierung der französischen Finanzmittel wurde durch eine starke Beteiligung des deutschen Umweltministeriums (BMUB) am Budget von ALPARC ausgeglichen, das auch derzeit den deutschen Vorsitz der Alpenkonvention innehat. Die Schweiz (Umweltministerium, BAFU) hat sich ebenfalls am Budget von ALPARC im Jahr 2015 beteiligt.



Vorstandssitzung von ALPARC, 14. Oktober 2015, Nationalpark Berchtesgaden ©ALPARC

Die Durchführung des Projektes greenAlps und die Rückzahlungen für das Projekt durch europäische Mittel, die zum Teil 2015 eingenommen wurden, haben ebenfalls erlaubt, das Budget 2015 auszugleichen.

Anfang 2015 sind das Fürstentum Liechtenstein (FL) und der Naturpark Marguareis (I) dem Netzwerk ALPARC beigetreten. Derzeit sind Diskussionen zum Beitritt weiterer Schutzgebiete im Gange.

Während des Jahres 2015 fanden statt: eine Generalversammlung (23. Januar in St. Jakob/A); zwei Vorstandssitzungen (23. und 24. April in Bled/SI und am 14. Oktober in Berchtesgaden/D) und zwei Sitzungen des Präsidiums (22. Januar in St. Jakob/A und vom 30. November bis 1. Dezember in Berchtesgaden/D).



Generalversammlung von ALPARC, 23. Januar 2015 ©ALPARC

Die Generalversammlung 2015 wurde der Satzung entsprechend durchgeführt. Die Mitglieder haben die verschiedenen Berichte verabschiedet (Präsident, Direktor, Schatzmeister) und das Arbeitsprogramm und Budget 2015 begrüßt.

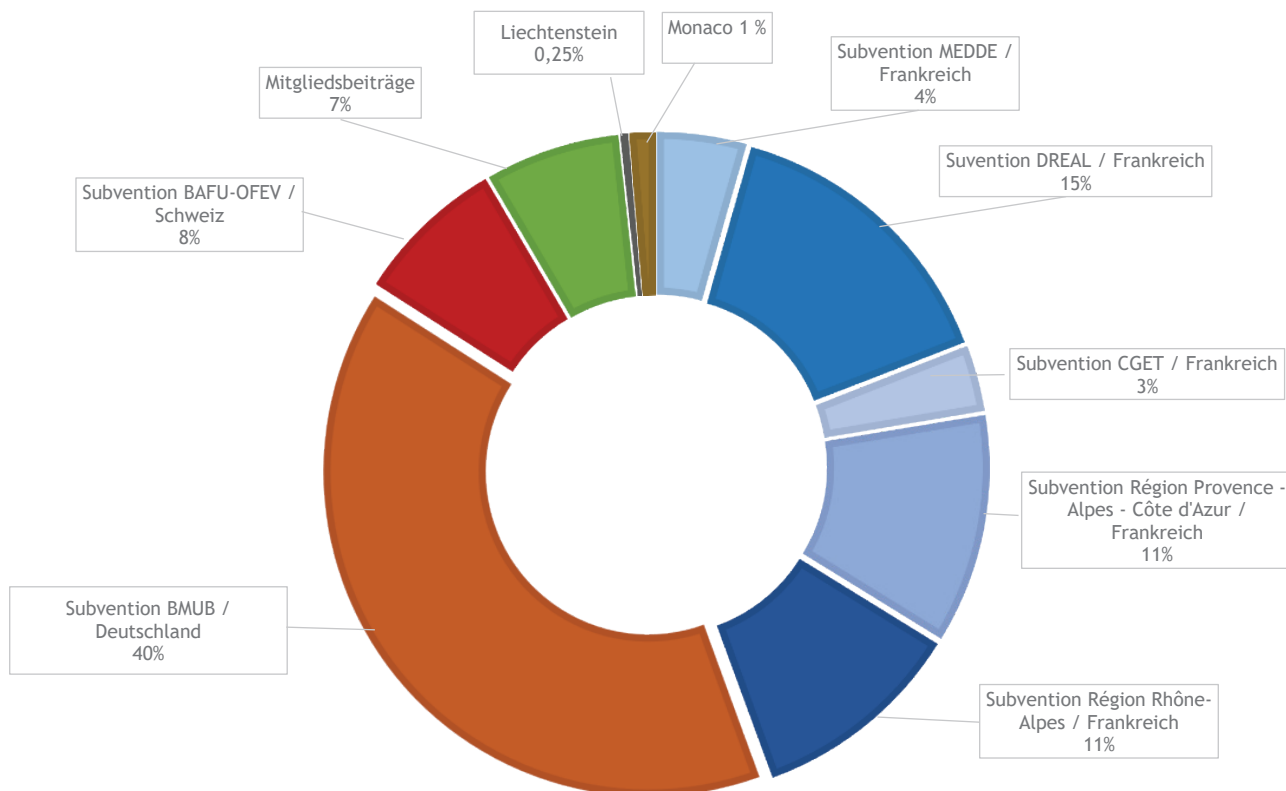
Das Jahr 2015 war ebenfalls der Entwicklung neuer Projekte im Rahmen des Interreg Alpenraumprogramms gewidmet. Zum einen, um einige strategische Achsen der internationalen Zusammenarbeit mit konkreten Aktivitäten zu stärken und zum Anderen, um zusätzliche Finanzmittel zu erwerben, die für die Struktur in den nächsten Jahren wichtig sein werden. Diese Entwicklungsarbeit war für das Team sehr zeit- und damit finanzintensiv aber entscheidend für die Zukunft. Drei Projekte wurden eingereicht, zwei davon als Leadpartner.

Das Budgetjahr endet mit einem positiven Ergebnis, das zu großen Teilen auf die Verfügbarkeit der verschiedenen Fonds von ALPARC (besonders Projekt- und Investitionsfond) und zusätzlicher Beteiligungen am Budget (Deutschland, Schweiz, EU) zurückzuführen ist. Eine weitere Diversifizierung der Finanzquellen für die Finanzierung von ALPARC wird in den nächsten Jahren von höchster Bedeutung sein.

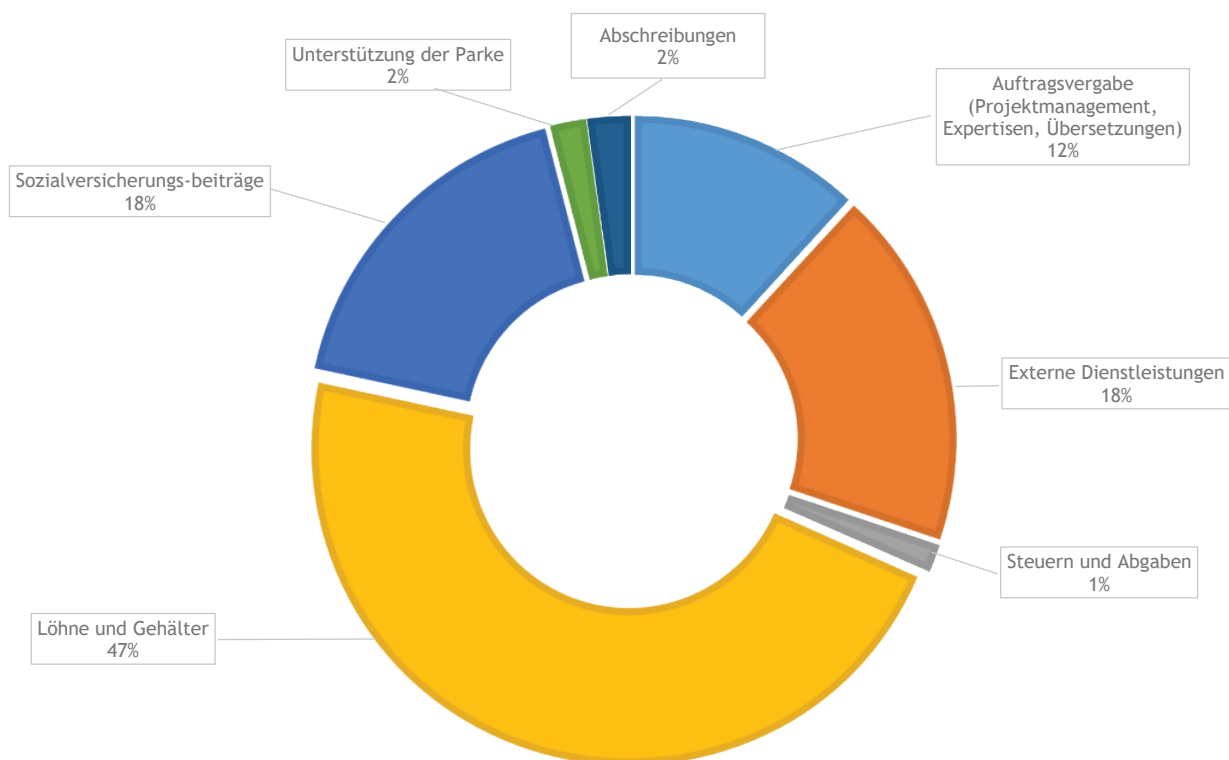


Generalversammlung von ALPARC, 23. Januar 2015 ©ALPARC

Einnahmen 2015



Ausgaben 2015





Supported by:



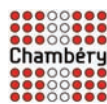
Federal Ministry for the
Environment, Nature Conservation,
Building and Nuclear Safety



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

based on a decision of the German Bundestag

Office fédéral de l'environnement OFEV



Tätigkeitsbericht 2015

Direktor der Publikation: Guido Plassmann

Koordination: Letizia Arneodo, Marion Hailloud

Redaktion: ALPARC-Team

Übersetzung: Giacomo CUVA (I), Špela Kutin (SL), Alexandra Geese (D)

Layout: Graphimedia

Abbildungen: Fotothek ALPARC

Cover: Junge Teilnehmer des Projekts „Jugend auf dem Gipfel“
im Naturpark Rieserferner-Ahrn ©Mutschlechner Ruth

ISBN 979-10-94590-23-2

ALPARC - Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Maison des parcs et de la montagne
256, rue de la République
F-73000 CHAMBERY
Tel. +33 . (0)4 79 26 55 00
Fax. +33 . (0)4 79 26 55 01

info@alparc.org

www.alparc.org

